



WWF Lachs Comeback

1. Der Lachs auf Wanderschaft

Factsheet 1: Der Lachs auf Wanderschaft

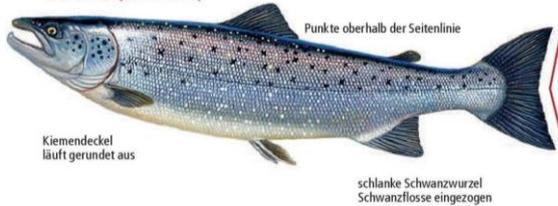
Unterschiede Lachs und Forelle

Lachse und Forellen sehen sich zum Verwechseln ähnlich, denn sie gehören beider zur Unterfamilie der *Salmoninae*. Sie lassen sich besonders gut an der Maulspalte und der Form der Schwanzflosse unterscheiden. Die Lachse werden wiederum in verschiedene Gattungen unterteilt, darunter der Atlantische und der Pazifische Lachs, welche im jeweiligen Ozean heimisch sind. Bei Lachsen, die in Europäischen Gewässern vorkommen, handelt es sich immer um Atlantische Lachse.

Meerforelle (*Salmo trutta*)



Lachs (*Salmo salar*)



8/2011 www.blinker.de 17

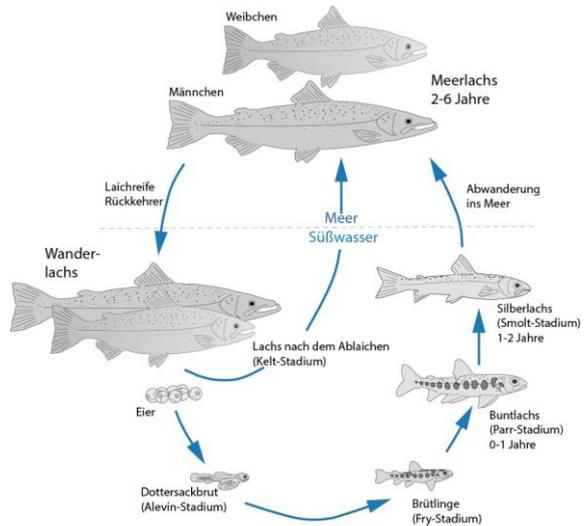
Besonders gut lassen sich die einzelnen Arten während der Paarungszeit unterscheiden, dann tragen sie ein sogenanntes Laichkleid. Die verschiedenen Arten weisen eine intensivere Färbung auf deren Farbe je nach Art variiert, so auch zwischen Pazifischen und Atlantischen Lachsen. Besonders die Männchen bekommen eine intensive bunte Färbung und bilden am Unterkiefer einen markanten Laichhaken aus.



Lebenszyklus eines Atlantischen Lachses

Der Lebenszyklus eines Lachses beginnt mit einem Ei, welches sich über den Winter im schützenden Kiesbett eines Baches entwickelt. Im Frühling schlüpfen dann die lichtscheuen Larven, welche man als **Alevin (Dottersackbrütling)** bezeichnet. Sie verbleiben zuerst im Schutz des Kiesbettes, bis ihre Dottersäcke nach 3-4 Wochen aufgebraucht sind. Danach begeben sie sich in strömungsberuhigte, geschützte Bereiche und beginnen Futter (kleine wirbellose Tiere) zu suchen. Sie werden nun als **Fry (Brütling)** bezeichnet. Wenn sie eine Grösse von 4-5 cm erreicht haben, bilden sich an ihren Seiten dunkle Längsstreifen aus, weshalb sie fortan als **Buntlachs** oder **Parr** bezeichnet werden. Nach 1-2 Jahren durchläuft der Fisch eine starke Veränderung, smolting genannt. Die **Smolts (Silberlachse)** verlieren einerseits ihre Tarnstreifen, andererseits findet ein physiologischer Wandel statt, der ihnen erlaubt, den Wechsel von

Süss- auf Salzwasser zu überleben. Die silbrig glänzenden Fische sind nun 15-20 cm gross und beginnen Richtung Meer abzuwandern. Während einem kurzen Aufenthalt im Brackwasser der Flussmündung, passt sich ihre Körperchemie an den höheren Salzgehalt im Wasser an. Danach machen sie sich in Schwärmen auf ins Meer, um die besten Futterplätze aufzusuchen.



Als **Meerlachse** verbringen sie bis zu vier Jahre im Atlantik und schwimmen mit den Meeresströmungen zum Teil bis nach Grönland. Vermutlich nehmen sie so weite Distanzen auf sich, weil sie dort auf ein reichhaltiges Nahrungsangebot von Krebsen und kleineren Fischen treffen.



In ihrer Zeit im Meer wachsen sie auf eine Körperlänge von bis zu 1.5 m heran und können bis zu 20 kg schwer werden. Sobald sie ausgewachsen sind, wandern sie zurück ins Süßwasser. Wie die Lachse dabei den Weg zurück in ihr Heimatgewässer finden, ist nicht vollständig geklärt. Die Prägung im Süßwasser hängt dabei offenbar v.a. mit dem Geruchssinn zusammen. Als Möglichkeiten der Navigation im Meer werden zusätzlich ein Sonnenkompass, die Orientierung am Magnetfeld der Erde und die Orientierung über polarisiertes Licht diskutiert. Die Präzision, mit der sie ihr Heimatgewässer finden ist erstaunlich (auf einige hundert Meter genau!). Erreicht der Lachs seinen Heimatfluss wechselt er in das **Grilse**-Stadium und stoppt die Nahrungsaufnahme.

Zur Fortpflanzung schlägt das Weibchen (**Rogner** genannt) mit seiner Schwanzflosse eine Laichgrube in das Kiesbett, legt die Eier darin ab und das Männchen (**Milchner** genannt) gibt seinen Samen darüber. Die Eiablage erfolgt in mehreren Etappen, so dass pro Individuum 4'000 – 10'000 Eier abgelegt werden. Im Rhein findet die Laichzeit zwischen November und Dezember statt. Im Lückensystem des Kiesbettes reifen die Eier anschliessend etwa 4 Monate heran und im Frühling beginnt der Kreislauf erneut.

